



Verein „Unser Wald“ e.V.

Positionspapier des Aktionsbündnisses Wald Sachsen-Anhalt

Der Wald: Opfer und Lösungsansatz im Klimawandel sowie daraus resultierende Forderungen an die Landesregierung Sachsen-Anhalt.

Sachsen-Anhalt liegt seit Sommer 2017 im Epizentrum diverser Schadereignisse für unsere Wälder. Zumal der Sturm Friederike und die Auswirkungen der Trockenheit der Sommer 2018 und 2019 hier so schwerwiegend wie sonst wohl nirgends in Deutschland waren. Die Folgen für unsere Wälder sind über fast alle Baumarten hinweg verheerend. Ganze Waldbestände sind Baumarten übergreifend in Auflösung begriffen. Nicht nur bei den Fichtenbeständen ist die Situation so dramatisch, dass vermutlich große Bereiche bald fichtenfrei sein werden. Nein, auch viele naturnahen Buchen- und Eichenbestände (letzteres Bereich Harz und Mittelelbe) sehen schockierend aus. Diese beiden Arten galten noch vor Kurzem durch ihre plastische Standortseignung als Bäume der Wahl im Klimawandel. Nun ist bei diesen Baumarten lokal flächenhaftes Absterben zu beobachten.

Ursache all dessen ist fraglos der auch Menschen gemachte Klimawandel. U.a. die übermäßige CO₂-Emission durch Industrie, Verkehr und Hausbrand sind hier zu nennen. Der unzureichende politische Umgang mit diesem, wie auch mit der Schadsituation seit Sommer 2017 haben zu den jetzigen Schäden maßgeblich beigetragen.

Bereits 1987 schrieb der BGH dazu dem Legislativen und der Regierung ins Stammbuch, dass Sie in der Pflicht sei, für emissionsbedingte Schäden einen Ausgleich an die Wälder und ihre Bewirtschafter zu leisten. Eine entsprechende Rechtsgrundlage sei auf den Weg zu bringen (Waldschadensurteil), da die Schäden ausgleichswürdig seien und die Wälder und Ihre Eigentümer Opfer dieser Schäden seien. Dies geschah seit 1987 nicht.

Mithin ist die Forstwirtschaft vor sehr große und so bisher nicht gekannte Herausforderungen gestellt: Die schlimmsten Schäden in unseren Wäldern seit 200 Jahren zu bewältigen und waldbauliche Entscheidungen zu treffen, die den Klimazuständen in 50 bis 80 Jahren Rechnung tragen sollen. Nur so kann der Wald hinreichend CO₂ binden und seinen Beitrag im Klimawandel leisten. Im Ergebnis ist er damit Opfer und Lösungsansatz im Klimawandel.

In dieser Situation muss der Waldumbau hin zu klimaresistenten Beständen endlich angemessen unterstützt werden. Die Natur wird sich nicht „selbst umbauen“. Vielmehr wächst z.B. naturverjüngungsgemäß nach Fichte die Fichte und nach Buche die Buche. Beide Baumarten neigen dazu, andere Baumarten im Wege der Naturverjüngung zu dominieren. Schon gar nicht ist die Natur in der Lage in angemessener Zeit sich „selbst zu heilen“. Dazu sind die entstandenen

Blößen zu groß, um – allein mit Naturverjüngung – zeitnah, angemessen sowie optimal CO₂ bindend bestockt zu sein und Erosionen sowie Hochwasser zu vermeiden.

Weder der Klimawandel noch unsere bevölkerungsreiche Gesellschaft mit alle ihren Ansprüchen lassen die – mancherorts behauptete „Selbsteilung“ – im erforderlichen Maß zu.

Vor diesem Hintergrund fordert das Aktionsbündnis das Folgende:

1. **Eine Bundesratsinitiative des Landes Sachsen-Anhalt** für schnellstmögliche, unbürokratische Hilfen zur Rettung unserer Wälder bezüglich:

a) bei den bestehenden Schäden:

- die **schnellstmögliche Räumung** der geschädigten Bestände und
- ihre **schnellstmögliche Wiederaufforstung**.

Ausgehend von 70 Mio FM Schadholz und Aufarbeitungskosten von 30 Euro je Festmeter, die am Markt nicht mehr zu erzielen sind, sollten **2,1 Mrd Euro** für **Aufarbeitung**

und

ausgehend von 110.000 ha aufzuforstender Fläche und Kosten von Pflanzen plus Pflanzung von 2,00 Euro sind bei 330 Mio Bäumen **660 Mio Euro** für die **Aufforstung** bereit zu stellen. Die Mittel sind im Klimafonds der Bundesrepublik vorhanden. Sie müssen entsprechend zugeordnet/gewidmet werden.

b)

Zudem sollte der Bund zu einem **bundesweiten Holzaufkaufprogramm als unbürokratische Hilfe** animiert werden. Damit würde der deutsche Holzmarkt von Schadholz entlastet und zeitgleich die Liquidität der Betroffenen unterstützt. Zudem wäre eine solche Maßnahme die unbürokratische Option die Situation zu bewältigen. Hierbei gilt es auch die deutsche Holzverarbeitende Industrie zwingend in die Pflicht zu nehmen.

c)

Ökosystemleistungen des Waldes müssen entgolten werden. Dazu möge der Bund schnellstmöglich eine Arbeitsgemeinschaft errichten.

d)

Einen **Kalamitätsfonds für alle Eigentumsformen** einzurichten! Dieser ist aus einer CO₂-Abgabe zu speichern.

2. **Bildung eines ressortübergreifenden Krisenstabes des Landes Sachsen-Anhalt zur Bewältigung der aktuellen Situation.** Die Ressortgrenzen haben – von den Förderrichtlinien bis hin zur Erfassung der Schadsituation – schon jetzt zu oft zu erheblichen Verzögerungen und zusätzlichen Schäden geführt. Zudem hat die Situation volkswirtschaftlich wie auch unter den Prämissen von Sicherheit und Ordnung (z.B. Waldbrand, Hochwasser, Erosion) deutlich ressortübergreifende Bedeutung.
-

3. Die **schnellstmöglich vollständige Besetzung aller offenen Stellen in jeder Form der Forstverwaltung**, insbesondere im LandesZentrumWald, Landesforstbetrieb, bei den Ämtern für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten sowie im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie. Ein Altersdurchschnitt von 58 Jahren wie beispielsweise im LandesZentrumWald ist indiskutabel. Dieser Altersdurchschnitt wie auch die Reviergrößen werden dazu führen, dass die zwingend erforderliche Wiederbewaldung nicht gelingen kann. Auch die Überwachung der Wiederbewaldungspflicht ist so ausgeschlossen. Der gegenwärtige Personalplan wird dem Stellen- und Geldbedarf nach der Katastrophe nicht gerecht.
4. **Bereitstellung von 12 Mio Euro durch das Land zum Aufkauf von Schadholz** als Form der unbürokratischen Unterstützung. Der totale Zusammenbruch des Holzmarktes setzt Waldbesitzer aller Waldbesitzarten finanziell außer Stande die Bestände schnellstmöglich zu räumen und wieder aufzuforsten! Der Betrag von 12 Mio ergäbe die Option durch das Land 400T FM Holz aufzukaufen. Damit würde der regionale Holzmarkt entlastet und zeitgleich die Liquidität der Betroffenen unterstützt. Zudem sollte die Vermarktung des Holzes zumal im kleinen Privatwald noch deutlicher unterstützt werden.
5. **Waldflächen sind in Sachsen-Anhalt von Abgaben zu entlasten, die die ökologische Bedeutung und finanzielle Leistungsfähigkeit des Waldes ignorieren.**
6. Einen **Kalamitätsfonds für den Wald aller Eigentumsarten auf Landesebene** zu errichten, in den auch die industriellen Emittenten einzahlen.
7. Eine **Arbeitsgruppe des Landes MIT dem Aktionsbündnis** zur Erarbeitung möglicher Sofort- und weiterer **Hilfen auf Landesebene** wie z.B.:
 - Senkung der Gewässerunterhaltungskosten für Waldflächen;
 - Unterstützung bei der nun außergewöhnlichen Vielzahl von Verkehrssicherungshieben wegen drohendem Ast- und Stammbruch an öffentlichen Straßen und Wegen durch das Land – zumal trocken gefallener Buchen und anderer Straßenbegleit- zumeist Laubbäume – durch kostenfreie Wegesperrung und Verkehrsleitung seitens des Landes.
 - Pauschale Flächenförderung für die Räumung und Aufforstung.

Das Aktionsbündnis steht für eine sachorientierte Zusammenarbeit mit konstruktivem Dialog mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Energie.

Aktionsbündnis Forstwirtschaft, c/o Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt,
Dr. Ehlert Natzke, Münchenhofstraße 33, 39124 Magdeburg
E-Mail: info@wbvsachsen-anhalt.de Tel.: 0391/56390430
